

PFARREIENGEMEINSCHAFT
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

Pfarrbrief

Advent 2016

Ausgabe 246



**Gott geht
unsere Wege mit**

Liebe Gemeindemitglieder,

Die Tage werden kürzer, die Nächte länger, das Jahr geht langsam, aber stetig zu Ende. Jetzt kommt die Zeit, in der ich gerne „in einer warmen Stube sitze“, das Kerzenlicht genieße... und mich – trotz manchmal ganz hektischer Tage – auf den Advent und das Weihnachtsfest freue.


Beim Stöbern im Bücherregal bin ich auf einen Bildband gestoßen, in dem auch kurze Texte von Pierre Stutz zum Advent gesammelt sind. Seine Texte begleiten mich schon viele Jahre auf meinem Weg – sie sind mir Impuls und Anregung. Einer dieser Texte hat mich besonders angesprochen:

„Adventliche Menschen bestärken einander zur Lebensweisheit, an Rückschlägen, Umwegen und Durststrecken wachsen und reifen zu können. Sie erzählen einander vom Getragensein in dunklen Stunden. Sie erinnern einander an den Vertrauensweg, der sich auch in scheinbar ausweglosen Situationen anbahnt.

Diese Hoffnungsspur erkennen wir oft erst im Nachhinein, obwohl sie schon immer da war.

Adventliche Menschen nehmen ihr Leben in die Hand, wohl ahnend, dass es in den Händen Gottes gut aufgehoben ist.“

Ja, wir alle haben im zurückliegenden Jahr wieder unser Leben in die Hand genommen, haben



**Wir
wünschen
Ihnen einen
besinnlichen
Advent
und ein
gesegnetes
Weihnachts-
fest**

Matthias Lotz, Pfarrer
Bernd Götz, Pastoralreferent
Verena Koch-Dörken, Pfarrsekretärin
Angelika Körner, Pfarrsekretärin
Eva-Maria Heinz, Mesnerin
Joachim Hlavsa, Hausmeister
Franz-Josef Stumpf, Hausmeister

das Leben in unserer Pfarreiengemeinschaft an ganz unterschiedlichen Orten erlebt, mitgestaltet und geprägt. Auch Rückschläge, Durststrecken oder einschneidende, persönliche existentielle Veränderungen gehören dazu: Sei es eine plötzliche Krankheit, die das Leben radikal veränderte, der Verlust der Arbeitsstelle oder der Tod eines geliebten Menschen. Vielleicht können auch Sie – so wie ich – im Blick auf solche Zeiten sagen, dass Sie dadurch in ihrem Leben gereift und gewachsen sind – auch dadurch, dass Menschen diesen Weg mitgegangen sind.

Wenn wir jetzt im Advent wieder auf Weihnachten zugehen, dann auch mit der Gewissheit, dass Gott mitten in die Welt kam, um unsere Wege mitzugehen.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir das in den Tagen des Advent und darüber hinaus immer wieder erfahren. Gehen wir – ausgehend von den Hoffnungsspuren des zurückliegenden Jahres – im Vertrauen auf Gott unseren Weg in die Zukunft.

Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2017.

*Ihr Bernd Götz,
Pastoralreferent*

Wir feiern gemeinsam



Am Freitag, dem 2. Dezember 2016, lädt der Pfarrgemeinderat alle herzlich zu einer gemeinsamen Adventsfeier ein.

Beginn ist um 18:30 Uhr in der Kirche St. Norbert zu einer besinnlichen halben Stunde. Anschließend treffen wir uns im Pfarrsaal zum gemütlichen Beisammensein bei Gesprächen und Plätzchen.

Wir bitten Sie alle, wie schon in den letzten Jahren, Weihnachtsgebäck mitzubringen und freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme.

AM ANFANG WAR DAS WORT



LUTHER
2017
500 JAHRE
REFORMATION

Am 31. Oktober 2017 jährt sich zum 500. Mal das für die Reformationsgeschichte wohl bedeutendste Ereignis: Martin Luther verbreitete in Wittenberg, das daher heute den Namenszusatz „Lutherstadt“ trägt, seine 95 Thesen, die auf Missstände in seiner (katholischen) Kirche hinwiesen und Wege zu deren Reform aufzeigen wollten.

Reformation und damit natürlich auch Ökumene sind ein Jahr lang – vom 31.10.2016 bis zum 31.10.2017 – Thema der Kirchen und der Gesellschaft in Deutschland.

Reformation und Ökumene sollen daher auch Thema im Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert Höchberg werden: In jeder Ausgabe des Reformationsjahres soll es einen Beitrag dazu geben. Den Auftakt machen die Seelsorgerinnen unserer evangelischen Schwesterngemeinde, der Matthäus-Gemeinde in Höchberg: Pfarrerin Antje Biller und Religionspädagogin Kristin Orth nehmen die Grundlagen gegenwärtiger Ökumene sowie das ökumenische Miteinander in Höchberg in ihrem im folgenden abgedruckten Dialogtext näher in den Blick.

Aufeinander zugehen und gemeinsam den christlichen Glauben leben und verkündigen

Gedanken zur Ökumene von Pfarrerin Antje Biller
und Religionspädagogin Kristin Orth

Kristin Orth:

Ökumenisch hat sich die letzten Jahre und Jahrzehnte viel getan – und das gleich vorweg: Gott sei Dank. Diskutiert worden waren viele Modelle der Einheit, doch eine Art „Wiedervereinigung“ scheint schon aufgrund unterschiedlicher Zielvorstellungen keine in nahe Zukunft getretene Option.

Damit ist Ökumene aber nicht an ihr Ende gekommen, nur mittlerweile setzt sie viel eher bei dem Gedanken an, dass das Gemeinsame im Glauben wesentlicher ist als das Trennende, und dass es in beiden Konfessionen jeweils Tendenzen der anderen Konfession gibt.

Dankbar sehen wir, was sich entwickelt hat. Evangelische und katholische Kinder werden gemeinsam unterrichtet und teilen sich nur zum Reli-Unterricht auf. Auch bei der Partnerwahl ist die Konfession kein Kriterium mehr. Die Zusammenarbeit zwischen

evangelischen und katholischen Christen habe ich die letzten Jahre als äußerst positiv und bereichernd empfunden und ich bin dankbar, dass ich in einer Zeit jenseits von großen „Grabenkämpfen“ aufgewachsen bin.

Gelebte Ökumene ist in meiner Generation nie eine Sache gewesen, um die gekämpft werden musste, sondern sie war da – die ökumenischen Schulgottesdienste und die religiöse Erziehung der eigenen Kinder in konfessionsverbindenden Ehen. Gelebte Ökumene findet ganz praktisch in der Familie und im Freundeskreis statt und funktioniert hervorragend.

Das Miteinander der Konfessionen ist so normal, dass theologische Unterschiede im Alltag in den Hintergrund treten und eher die hauptamtlichen Kirchenvertreter beschäftigen. Ich freue mich, dass Ökumene heute an vielen Stellen wunderbar läuft, weiß aber auch, dass das nicht immer so war.

Antje Biller:

Ja, daran erinnere ich mich gut: Da wurden die Evangelischen gefragt, ob sie auch einen Jesus hätten. Und umgekehrt hat es in einer früheren Gemeinde dem Kirchenvorstand den Atem verschlagen, als die Katholiken am Ort anfragten, ob sie in unserer Kirche gelegentlich Messe feiern dürften.

Darin liegt aber für mich der Schlüssel zur Ökumene: im miteinander Reden und nacheinander Fragen. Und das findet natürlich am besten auf der Ebene der Ortsgemeinden statt, dort, wo man sich auch beim Einkaufen trifft, im Sportverein, auf dem Spielplatz. Dann lernt man das Leben der anderen Konfession ganz konkret kennen, weiß, wer warum welchen Feiertag hält und welche Kraft daraus fließen kann, bestimmten Traditionen zu folgen. Nur so bekommt evangelisch und katholisch und natürlich auch orthodox ein Gesicht, das einlädt, nachzufragen.

Trotzdem: ohne gründliches Nachdenken und leidenschaftliches Ringen um das rechte Verständnis auch auf der Ebene der Kirchenleitungen und der Universitäts-Theologie bliebe solche Ökumene nur eine halbe Sache.

Kristin Orth:

Und da hat die akademische Auseinandersetzung viele Fortschritte gemacht. Im ausgehenden 20. Jahrhundert gab es viele Lehrgespräche zum Verständnis der Rechtfertigungslehre und so konnte 1999 endlich die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ von evangelischer und katholischer Kirche unterzeichnet und somit manche frühere Verwerfung ausgeräumt werden.

Antje Biller:

Da wurde wirklich Geschichte geschrieben: „Allein aus Gnade im Glauben an die Heilstat Christi, nicht aufgrund unseres Verdienstes, werden wir von Gott angenommen und empfangen den Heiligen Geist, der unsere Herzen erneuert und uns befähigt und aufruft zu guten Werken.“ Katholiken und Lutheraner konnten sich zu einem, für manche dem entscheidenden theologischen Thema auf eine gemeinsame Formulierung einigen, nämlich der Frage, wie der Mensch gerecht wird in den Augen Gottes. Wiederum: das Größte hieran ist für mich, dass die Konfessionen miteinander reden. Nach dem jeweils anderen Verständnis

fragen. Ehrlicher Weise muss man nämlich zugeben, dass die gemeinsame Formulierung noch nicht das Gleiche ist wie ein gemeinsames Verständnis. Und dennoch macht es zuversichtlich für zukünftige Gespräche bspw. über das jeweilige Kirchen- und Amtsverständnis, das bislang ganz und gar konträr erscheint. Wenn Übereinkünfte erzielt werden können in Fragen, die einmal zur Spaltung der Kirche geführt haben, dann habe ich größte Hoffnung für den Weg zur „Einheit in versöhnter Verschiedenheit“!

Kristin Orth:

Auch die Charta Oecumenica aus dem Jahr 2001, der nahezu alle christlichen Kirchen in Europa zustimmen, enthält Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit zwischen den Kirchen. Neue theologische Erkenntnisse enthält sie nicht. Von daher ist sie kein ökumenischer Durchbruch, aber sie macht mit ihren gegenseitigen Verpflichtungen Mut zur kollegialen Zusammenarbeit und immer wieder zum gemeinsamen Aufbruch, auch wenn einmal Stagnation eingetreten sein sollte. Besonders nennenswert erscheinen mir die 3. und 4. Selbstverpflichtung, die deutlich machen,

dass es sich hier nicht um einen „Knigge für ökumenische Freundlichkeiten“, sondern eher um Zugeständnisse in Bezug auf die bisherige Realität der Ökumene handelt.

„(3) Wir verpflichten uns, aufeinander zuzugehen, Selbstgenügsamkeit zu überwinden und Vorurteile zu beseitigen, die Begegnung miteinander zu suchen und füreinander da zu sein.

(4) Wir verpflichten uns, auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, wo



WÜRDE...

Mit einer Spende für eines der 2.500 Adveniat-Projekte in Lateinamerika und der Karibik schenken Sie den Menschen Würde.



die Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens oder größere Zweckmäßigkeiten dem entgegenstehen.“ Obwohl natürlich noch das ein oder andere Schlupfloch eingebaut ist, wird hier die bislang gängige Praxis umgedreht: Nicht mehr das ökumenische Projekt, sondern der konfessionelle Alleingang muss begründet werden.

Wir haben jetzt viel über gelebte Ökumene und Ökumene im großen Stil geredet. Ich bin neu hier in Höchberg. Wie sieht es mit der ökumenischen Zusam-

menarbeit denn ganz konkret hier vor Ort aus?

Antje Biller:

Die könnte besser nicht sein. Ich vergleiche uns hier gerne mit zwei Schulklassen, die ihre Zimmer nebeneinander auf dem selben Gang haben. Jede Klasse verfolgt auf ihre Weise im Grunde das gleiche Programm, also lebt das Kirchenjahr, begleitet die Lebensereignisse ihrer Gemeindeglieder, feiert, nimmt am öffentlichen Leben teil. Und wann immer sich die Gelegenheit bietet, treffen wir uns sozusagen auf



Antje Biller: „Ich vergleiche uns hier gerne mit zwei Schulklassen, die ihre Zimmer nebeneinander auf dem selben Gang haben...“

Foto: can stock photo

dem Gang und machen, was immer geht, gemeinsam. Ich freue mich unbändig über die Selbstverständlichkeit im Umgang, vertrauensvolle Begegnungen auf Augenhöhe, mühelose Zusammenarbeit, und zwar sowohl zwischen den Hauptamtlichen wie auch zwischen den Ehrenamtlichen aller drei Gemeinden.

Und am schönsten finde ich, wenn ich in den Pässen unserer Konfirmanden sehe, dass sie sich wieder einen ihrer Pflicht-Texte haben abhören lassen, und dass Bernd Götz unseren Konfis bescheinigt hat, dass sie ihr Glaubensbekenntnis beherrschen. Da lacht mein Herz. Und was bewegt dich, jetzt, wo das ökumenische Jahr gerade begonnen hat?

Kristin Orth:

Zunächst einmal freue ich mich, dass das Reformationsjubiläum gemeinsam als Christusfest gefeiert wird, in dem die Botschaft von der freien Gnade Gottes im Mittelpunkt steht. Viele Aktionen und Gottesdienste zum Reformationsjubiläum finden gemeinsam statt und eben mehr in konfessioneller Abgrenzung. Das ist ein wunderbares Zeichen. Sichtbar wird das ja auch daran, dass

wir als Hauptamtliche der Evangelischen Kirche angefragt wurden, ob wir im Zuge des Jahres der Ökumene nicht einen Artikel für den Pfarrbrief schreiben. Natürlich bleibt viel zu tun. Da wünsche ich mir Offenheit auf beiden Seiten. Ich bin Geistliche. Da betrifft es mich natürlich, dass Frauen in der katholischen Kirche nicht alle Ämter offenstehen. In der evangelischen Kirche ist es endlich selbstverständlich, dass Frauen ordiniert werden. Und deren Gaben bereichern die kirchliche Vielfalt einfach unheimlich. Das würde ich auch der katholischen Kirche wünschen. Auf der anderen Seite könnten wir uns als evangelische Christen auch zu einer Feierlichkeit und Reichhaltigkeit der Liturgie trauen, wie die katholische Kirche sie feiert. Und dass die beiden Kirchen sich zu wichtigen Fragen und aktuellen Ereignissen immer öfter gemeinsam äußern, mit einer Stimme gewissermaßen, und zwar von der kommunalen bis zur weltpolitischen Ebene, fände ich wichtig. Am Grundlegendsten würde ich nichts ändern wollen: Die Offenheit, aufeinander zuzugehen und gemeinsam den christlichen Glauben zu leben und zu verkündigen, sollte genau so bleiben!

Der AEPN Kalender 2017

AEPN Mauretanienhilfe e.V. 2017



Unser Jahreskalender im Großformat (48 x 34 cm) enthält 13 Blätter mit wundervollen Fotos aus Marokko, der Westsahara, Mauretanien, Mali und dem Senegal. Der Erlös aus dem Verkauf kommt in vollem Umfang den Projekten in Mauretanien zugute. Für sich selbst oder als Geschenk ein besonderer Kalender, der täglich Freude vermittelt und Fernweh garantiert.

Erhalten kann man den Kalender

- beim Höchberger Weihnachtsmarkt,
- über den Pastoralreferenten Bernd Götz,
- über Matthias Dotzler,
- vor und nach den Adventsgottesdiensten in St. Norbert.

Übrigens: Der Erlös aus dem Bücherflohmarkt am Hexenbruchfest (500,00 €) kam in vollem Umfang dem Mauretaniensprojekt zugute.

Gib Kirche deine Farbe

Firmung in der
Pfarreiengemeinschaft

Firmlinge aus dem ganzen Dekanat Würzburg links des Mains waren zum Firmevent ins Haus der Jugend und die Jugendkirche in Würzburg eingeladen. „Gib Kirche deine Farbe“ war das Motto für den Gottesdienst mit Pfarrer Berthold Grönert, der die jungen Christen dazu ermutigte, mit ihren Möglichkeiten die Kirche mitzugestalten.

Mehr als 130 Kinder und Jugendliche waren der Einladung gefolgt und hatten bei den anschließenden Workshops viel Freude. Egal, ob beim Trommeln, Emaillieren, Bibelquiz oder dem Tansania-Arbeitskreis, bei dem sich die Teilnehmer/innen in Kisuheli vorstellten – alle waren mit Begeisterung dabei. Mit dem gemeinsamen Abschlussegang das Treffen zu Ende und alle brachen wieder in ihre Heimatpfarreien auf.

Aus unserer PG waren 22 Firmlinge dabei. In den Wochen zuvor trafen sich die Firmlinge zu ganz unterschiedlichen Themen in kleinen Gruppen, die von Eltern

geleitet werden. Aber auch der Besuch im Kletterwald war ein wertvoller Teil der Vorbereitung. Weihbischof Ulrich Boom firmt die jungen Christen dann Ende November in der Pfarrkirche Mariä Geburt.



Firmbewerber/innen in unserer Pfarreiengemeinschaft:

- Bauer Fabian
- Beck Annalena
- Beck Roman
- Benthe Madita
- Fischer Tim
- Friedrichs Alicia
- Gerhard Luca Elias
- Götz Tom
- Gold Barbara
- Hauser Felix
- Hochstein Tom
- Hofmann Rabea
- Hufnagl Yannick
- Ilg Leon
- Klug Luka
- Meusert Marcel
- Miksch Daniel
- Miksch Julia
- Miller Anisha
- Mödl Rebecca
- Morell Yannis
- Müller Jakob
- Münch Manuel
- Muhr Katharina
- Philippi Indira
- Rach Anna
- Schlereth Carmen
- Spiegel Jannis
- Strobel Charlotte
- Wagner Katharina
- Weidenbusch Jasmin
- Weidlein Silas
- Wettengel Lara
- Würthner Tim

Segen bringen, Segen sein

Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit!

Die Sorge um die Umwelt und schwindende Ressourcen bestimmt das Leben eines Großteils der Bevölkerung Afrikas. Der Klimawandel und seine Folgen tragen entscheidend dazu bei, dass sich Armut und soziale Spannungen ausbreiten und intensivieren.

Die Region Turkana im Nordwesten Kenias – ohnehin eine der ärmsten Regionen des Landes – steht im Blickpunkt der Aktion

Dreikönigssingen 2017. Die Menschen hier leiden in besonderem Maße unter den klimatischen Veränderungen: die Landschaft ist von immer länger werdenden Dürreperioden sichtbar gezeichnet. Pablo, der Junge auf dem Aktionsplakat, steht stellvertretend für Kinder und Jugendliche, die in dieser kargen Region aufwachsen. Pablos Familie lebt vom Fischfang am Turkana-See, der langsam, aber stetig austrocknet und versalzt. Seit Jahren schon setzen sich die Projektpartner erfolgreich dafür ein, gemeinsam mit den Menschen vor Ort sichere Lebensgrundlagen und bessere Zukunftsperspektiven zu schaffen: So koordiniert die Ordensgemeinschaft St. Paul der Apostel Ernährungs- und Gesundheitszentren, Bildungsinitiativen, Landwirtschafts- und Wasserprojekte. Sie setzt sich auch für den Frieden in der Grenzregion zu Äthiopien ein, wo es immer wieder zu Konflikten kommt. Gemeinsamer Schulunterricht, gemeinschaftlich genutzte Staubecken und eine mobile Ambulanz zur Gesundheitsversorgung in der Grenzregion



helfen, den neuen Frieden zu stabilisieren. Der spirituelle Leittext der Aktion 2017 ist der „Sonnenengesang“ des heiligen Franz von Assisi. Er verbindet in einfachen Worten und poetischen Bildern das Lob der Schöpfung mit dem Lobpreis des Schöpfers. Die Aktion Dreikönigssingen 2017 möchte den Sternsängern vermitteln, wie wichtig ihr Engagement für Kinder ist, die vom Klimawandel direkt betroffen sind.

Auch in unserer Pfarreiengemeinschaft werden festlich gekleidete „Königinnen und Könige“ für die Projekte des Päpstlichen Missionswerks sammeln und die Botschaft 19C+M+B+17 (Christus segne dieses Haus) an die Haus- und Wohnungstüren schreiben.

Sternsinger in Mariä Geburt

In Mariä Geburt sind die Sternsinger am Freitag, 6. Januar 2017, nach dem Gottesdienst und am Samstag, 7. Januar, unterwegs. Kinder (mindestens 8 Jahre), die in diesem Jahr (wieder) mitmachen möchten, sind herzlich eingeladen zum Informationstreffen am Mittwoch, 28. Dezember 2016, 15:00 Uhr, im Pfarrheim Mariä Geburt. Außerdem werden noch erwachsene

Begleiter/innen sowie Gastgeber für ein Mittagessen gesucht. Die Sternsinger versuchen, an den beiden Tagen möglichst viele Straßen und Häuser im Altort zu besuchen. Wer auf jeden Fall einen Besuch der Könige wünscht, kann sich bis zum 5. Januar bei Christina Gold, Telefon: 01 62/8 40 19 40 oder im Pfarrbüro, Telefon 09 31/4 88 22, anmelden.

Sternsinger in St. Norbert

In St. Norbert machen sich die Sternsinger nach dem Gottesdienst am 6. Januar 2017 auf den Weg durch die Gemeinde am Hexenbruch. Wenn Sie den Besuch der Sternsinger in St. Norbert wünschen, hängen sie bitte den Zettel, der dem Pfarrbrief beiliegt, an Ihrer Haustür oder am Eingang des Grundstücks auf.

Nehmen Sie die Kinder und Jugendlichen bitte wohlwollend an Ihrer Türe auf. Lassen Sie sich den Segen zum Jahresbeginn zusagen und zeigen Sie Solidarität mit Kindern in Not auf der ganzen Welt.

Alle Infos zur Aktion und den Sternsingerfilm von und mit Reporter Willi Weitzel gibt's unter www.sternsinger.de



Herzliche Einladung zu den Adventsfenstern 2016

Mehrmals in jeder Adventswoche wollen wir gemeinsam Adventslieder singen, eine Geschichte hören und bei einer Tasse Glühwein oder Kinder-Punsch verweilen. Eine besinnliche Einstimmung auf Weihnachten, das Geburtsfest Jesu.

Montag, 28. November

Kinderwelt St. Norbert
Waldstr. 2

Donnerstag, 1. Dezember

Familie Haagen-Hirt
Kirchgasse 2

Montag 5. Dezember

Familie Spering
Bürgermeister-Seubert-Str. 15

Donnerstag, 8. Dezember

Frauentreff St. Norbert
Frauenkreiszimmer, Seeweg 27

Sonntag, 11. Dezember

Familien Friedel und Walther
Hans-Sachs-Str. 33

Montag, 12. Dezember

Familie Gold
Jägerstr. 9

Freitag, 16. Dezember

Familie Cimander
Seeweg 37a

Montag, 19. Dezember

Haus für Kinder Mariä Geburt
Friedrich-Ebert-Str. 39

Beginn immer um 17:00 Uhr. Bitte eigene Tasse mitbringen!



Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags von Frauen der Philippinen

„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen am 3. März 2017 Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten.

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder

Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen. Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Lisa Schürmann, WGT der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Herzliche Einladung

**zum Gottesdienst
am 3. März um 19:00 Uhr
in St. Norbert.**

**Anschließend gibt es
im Pfarrsaal
Zeit zur Begegnung.**

„Wie schön, dass du geboren bist, ...“

... so beginnt der Refrain eines bekannten und beliebten Geburtstagsliedes. In der Tat, jedes menschliche Leben ist ein Geschenk Gottes und deshalb haben wir Grund, unseren Geburtstag zu feiern. Schon Kinder freuen sich darüber, einmal im Jahr im Mittelpunkt zu stehen und wohl auch die meisten Jugendlichen und Erwachsenen feiern ihren Geburtstag auf die eine oder andere Weise. Ihre Umwelt nimmt daran teil, indem sie ihnen ein Geschenk macht oder zumindest gratuliert und Glückwünsche überbringt. Mit zunehmendem Alter gewinnen die sogenannten „runden“ und „halbrunden“ Geburtstage, also jene mit einer Null bzw. Fünf am Ende, an Bedeutung und werden vielfach auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Glückwünsche von der Pfarrei - für und durch wen?

Auch wir als Pfarrgemeinde reichen uns anlässlich runder Geburtstage gern in die Schar der Gratulanten ein, sofern ein Geburtstagskind sich nicht ausdrücklich dagegen geäußert hat. Die allermeisten aber freuen sich über unsere Glückwünsche. Allerdings können Pastoralreferent Götz und Pfarrer Lotz bei der Grö-

ße unserer Pfarreiengemeinschaft nicht alle Glückwünsche persönlich überbringen, zumal auch noch die Gratulationen zu den Ehejubiläen hinzukommen. Zum 70., 80. und 90. Geburtstag sowie zu den Geburtstagen ab dem 95. Lebensjahr und zu Goldenen und Diamantenen Hochzeiten kommen daher entweder ein Pfarrgemeinderatsmitglied oder soweit möglich Pfarrer oder Pastoralreferent persönlich zum Gratulieren. Allerdings können wir nicht immer gewährleisten, dass die Gratulation am Tag selber erfolgt, manchmal kann dies wegen Feiertagen o. ä. auch erst in den Tagen danach der Fall sein.

Wir sind sicher, dass Sie dafür Verständnis haben und wollen mit dieser Klarstellung dazu beitragen, dass Sie nicht vergeblich auf einen Besuch von der Pfarrei warten. Selbstverständlich bleibt es Ihnen unbenommen, im Vorfeld oder zu anderen als den genannten runden Geburtstagen eine persönliche Einladung auszusprechen; ob wir diese annehmen können, hängt dann natürlich auch vom Terminkalender ab. Jedenfalls wünschen wir allen Jubilaren und Geburtstagskindern alles Gute und Gottes Segen!

Neue Ministrantinnen und Ministranten in der PG



In einem feierlichen Gottesdienst wurden nach der Zeit der Vorbereitung die neuen „Minis“ Damaris Bizimana, Lilly Christian, Hannah Hirtl, Katharina Müller-Reichert, Moritz Rösch, Philipp Selbach, Hermine Tögel, Johanna Weber, Fannie Wehr und Mariella Zemsauer von Pfarrer Matthias Lotz in die Ministrantenschar aufgenommen. Wir wünschen ihnen viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe und Gottes

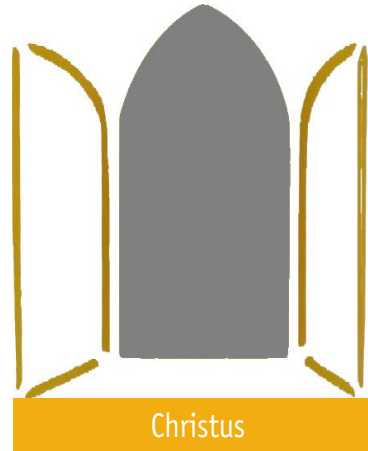
Segen. Gleichzeitig wurden Lena Becker, Madita Benthe, Barbara Gold, Luka Klug, Manuel Münch, Anna Rach, Carmen Schlereth, Charlotte Strobel für 5 Jahre Ministrantendienst, Julian Burzer für 10 Jahre geehrt.

Nach vielen Jahren aus dem Dienst verabschiedet wurden Nils Holtfrerich, Paul Klingemeier, Johannes Stangl und Maximilian Stangl.

Kirche in Höchberg sein

Klausurtag des Pfarrgemeinderates

Am 22. Oktober traf sich der Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert Höchberg zu seinem diesjährigen Klausurtag auf der Benediktushöhe in Retzbach. Kompetent gestaltet und moderiert wurde der Klausurtag vom Gemeindeferenten und Gemeindeberater Christof Becker. Nach einem persönlichen Blick auf die eigenen Charismen und Stärken sowie einer eindrucksvollen Textarbeit zum Thema Perspektivenwechsel, hat sich die Runde darüber verständigt,



welche Kirchenbilder die Mitglieder des PGR in ihrer Kindheit und Jugend prägten. Daran anschließend konnten in Kleingruppen Bilder von Kirche in Höchberg entworfen und diskutiert werden. Allen war klar, dass Kirche



in Höchberg weitaus mehr ist als Gebäude. Alle sind Kirche und leben in ihrer je eigenen Weise Kirche. Kirche-sein in Höchberg sieht der PGR daher als eine einladende und offene Gemeinschaft, die Raum eröffnet für Begegnungen und sich einsetzt für die konkreten Belange der Menschen.

Das unverzichtbare Fundament für Kirche-sein ist aber Jesus Christus selbst, wie es auch über die besondere Berufung zum Christsein im Epheserbrief heißt: „Ihr seid also jetzt nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes. Ihr seid

auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst. Durch ihn wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn.“ (Eph 2,19-21).

Der zweite Teil des Tages galt einer Zwischenbilanz nach etwa der Hälfte der Amtszeit des PGR. Es wurde zurück und nach vorne geblickt. Für die nähere Zukunft wurde unter anderem befürwortet, die Zusammenarbeit und Koordination der beiden Kirchenverwaltungen und des PGR zu intensivieren und dazu gemeinsame Sitzungen der drei Gremien anzuberaumen.



Reflektion und Zukunftsvision

Das diesjährige Gruppenleiterwochenende der KJG St. Norbert fand vom 16. - 18. September im KJG-Haus in Schonungen statt.

Im Mittelpunkt des Wochenendes standen die Reflektion des Vorjahres, die Wahl der Ämter, Gruppenleiter und der Pfarrjugendleitung sowie viele weitere Aktionen und schließlich die Jahresplanung für das kommende Schuljahr 2016/2017. Neben unserem Zeltlager an Pfingsten und mehreren Wochenendfreizeiten sind auch in diesem Jahr wieder einige Feten, ein Zoobesuch, sowie ein Ausflug ins Palm Beach Schwimmbad nach Nürnberg geboten.

Besonders erfreulich war die große Teilnehmerzahl von ca. 40 Gruppenleitern und Mitarbeitern. Am Samstag durften wir zu-

dem unseren Pfarrer Matthias Lotz in unserer Runde begrüßen. Aufgrund dieser starken Beteiligung können wir sehr optimistisch auf die kommenden Jahre blicken.

Zur diesjährigen Pfarrjugendleitung wurden Alex Liebetruth (wiederholt), Amelie Fricke (wiederholt) und Maja Melzer gewählt. Sie werden die KJG das kommende Schuljahr 2016/2017 lenken und sind AnsprechpartnerInnen der KJG in der Pfarrei und der Gemeinde Höchberg. Als Gruppenleiter für die 3. Klasse männlich wurde Konstantin Zepke gewählt. Für die 3. Klasse weiblich wurden Alisia Schmitt und Pauline Gerber gewählt.

Wir freuen uns alle auf ein erfolgreiches und schönes KJG-Jahr!
Alexander Liebetruth





Senioren unterwegs

Auch in diesem Jahr haben sich die Seniorengruppen unserer Kirchengemeinden St. Matthäus und Mariä Geburt/St. Norbert wieder gemeinsam auf den Weg gemacht.

Es wurde ein sehr schöner Ausflugstag ins Taubertal bei herrlichem Herbstwetter und zu ausgewählten Zielen.

Von Tilman Riemenschneider gibt es dort ja in nur wenigen Kilometern Entfernung voneinander zwei besonders schöne Werke zu bewundern: einmal den schlichten Schnitzaltar in der kleinen Dorfkirche von Detwang

und dann das großartige reiche Schnitzwerk in der Herrgottskirche von Creglingen. Beeindruckend sind beide.

Aber auch die Fahrt durchs Taubertal bei beginnender Herbstfärbung und die gesellige Einkehr in Detwang machten allen viel Freude. Am Nachmittag besuchten wir dann noch Schloss Weikersheim mit seinem prächtigen Rittersaal und der herrlichen Gartenanlage. Und wie schließt man so einen schönen Tag ab? Mit Kaffeetrinken auf dem Schlossplatz!

Text und Foto: Luise Wiesheu

Ein gemeinsames Ziel

Zwei-Räte-Treffen 2016

Wie wenn sie immer gemeinsam tagen würden, gemeinsam Pläne schmieden für die gemeinsame Aufgabe, im Namen Gottes unterwegs zu sein: so war die Atmosphäre beim diesjährigen Treffen des Pfarrgemeinderats der Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt – St. Norbert und des Kirchenvorstandes der Kirchgemeinde St. Matthäus. Dabei waren es keine Kleinigkeiten, die beratschlagt wurden. Nach einem teilweise ermutigenden, teilweise aber auch kritischen Rückblick auf das ökumenische Gemeindefest dieses Jahres ging

es um dessen Zukunft. Kleiner soll es werden, mit weniger Aufwand bei Vorbereitung und Durchführung, um der Begegnung untereinander mehr Raum zu geben. Zentrum bleibt der ökumenische Familiengottesdienst am Sonntagmorgen, auch die Andacht zum Abschluss des Festes – nur nicht so spät am Nachmittag wie in diesem Jahr – ist wichtig. Der Gottesdienst am Samstagabend und der Dämmer-schoppen – beides zuletzt nicht mehr so gut angenommen – dagegen sollen nicht mehr stattfinden.



In Kleingruppen ging es dann darum, Ideen für eine gemeinsame Feier des Reformationsjubiläums zu sammeln. Bei der Auswertung wurde deutlich, dass der großen Mehrheit einzelne, über das Jahr verteilte Veranstaltungen passender erschienen als ein ökumenischer Kirchentag mit mehreren Veranstaltungen über drei oder vier Tage. Hierbei stand der Aspekt im Vordergrund, die ehrenamtlich Mitarbeitenden nicht über Gebühr zu belasten; hinzu kam der Gedanke, verschiedene Veranstaltungen in verschiedene Jahreszeiten zu legen. Während beispielsweise eine Sternwallfahrt im Som-

mer sehr passend ist, wird man ein Kirchenkonzert oder einen Kinderbibeltag besser in die kühlere Jahreszeit legen. Einig war sich aber die Runde: Das Reformationsjubiläum geht beide Konfessionen an und wir begehen es gemeinsam.

Wie wenn sie immer gemeinsam tagen würden, so offen und vertraut war die Atmosphäre und so klar das gemeinsame Ziel, Christus den Menschen nahe zu bringen. Wir freuen uns schon auf das Miteinander im kommenden Jahr.

*Thomas Hansen,
Kirchenvorstand St. Matthäus*

tragbar

Annahme

mit Cafeteria

Mittwoch

9:00-11:00 Uhr

7. Dezember

11. Januar

1. Februar

1. März

Verkauf

mit Cafeteria

Donnerstag

15:00-18:00 Uhr

8. Dezember

12. Januar

2. Februar

2. März

late-night-shopping und Annahme

mit Bistro

Dienstag

18:00-20:00 Uhr

13. Dezember

10. Januar

7. Februar

7. März

Kleidermarkt tragbar - Seeweg 27, 97204 Höchberg - Kontakt: D. Strauch, Tel. 49844

Achsensee und Zillertal mit Reiseleiter Franz

Herbstreise 2016 der KAB Höchberg

Heuer unternahm die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) ihre 24. Fünf-Tagesherbstreise in Folge. Der Reisebus startete am 24.09. mit 41 Teilnehmern und fuhr in Richtung „Alpenregion“. In Bad Tölz/Oberbayern wurde ein längerer Zwischenstopp mit Mittagspause eingelegt und danach bei herrlichem Stadtrundgang die wunderbare Stadt genossen. Am Spätnachmittag ging es dann weiter nach Maurach in Österreich am Achensee. Die Unterkunft und die Verköstigung im Hotel Fam. Klingler waren bestens. Für die Reiseunternehmungen in den nächsten Tagen stand uns Reiseleiter Franz mit höchstem ortskundigen Wissen, aber auch mit sehr gutem Unterhaltungsgeschick zur Verfügung.

Der Sonntag stand nach dem Gottesdienst, in dem wir als Gäste begrüßt wurden, ganz im Zeichen der alpenländischen Natur. Wir fuhren in die herrliche Stadt Pertisau und von hier aus in das Karwendelgebiet bis zur Gramai Alm. Hier konnten die Reiseteilnehmer ganz nach Belieben bei kleineren oder größeren Wande-

rungen die herrliche sonnige Bergwelt genießen oder aber in der Kasalm oder im Restaurant die Seele baumeln lassen. Alle waren danach begeistert. Auf der Rückfahrt machten wir in Pertisau am Marterl für den im Achensee ertrunkenen Höchberger Bürger Artur Kuchenmeister zum Gedenken Halt. Am Spätnachmittag brachte uns unser Bus wieder zurück zum Hotel.

Am nächsten Tag ging es ins schöne Zillertal. Reiseführer Franz brachte uns in Fügen in eine Heumilch-Käserei, die uns sehr deutlich gezeigt und erklärt wurde. Von hier ging es weiter über Mayerhofen nach Hintertux. Wir wanderten in Richtung der Hintertuxer-Gletscher zu Wasserfällen, die ihren Ursprung bei den Gletschern haben. Auch die Kaiserbrünnelwanderung ließen wir uns nicht entgehen. Unsere Unternehmungen in der Hochgebirgslandschaft waren wirklich von bestem Erfolg gekrönt. Auf der Rückfahrt machten wir noch Halt in Kramsach bei dem Steinmetzbetrieb Guggenberger und erfreuten uns an dessen „Lustigem Friedhof“. In diesem sind



Foto: Öhring

keine Verstorbene beigesetzt!
Man hat nur auf Steinen lustige
Inschriften angebracht!

Am nächsten Morgen fuhren wir nach Wattens. Reiseführer Franz führte uns in die Kristallwelt Swarovski, wo wir sehr viel Kristallgegenstände und -künste besichtigen konnten. Wir waren begeistert! Weiter ging die Busfahrt in das herrliche Städtchen Hall in Tirol, das wir mit Führung bestens bewundern konnten. Weiter ging es nach Rattenberg. Auch dies ist eine wunderschöne Stadt und hat uns viel Sehenswertes geboten. Danach gingen wir weiter nach Jenbach. Hier stiegen wir vom Bus in die Achensee-Dampfzahnradbahn um. Ihr Baujahr ist 1889, aber sie fährt noch bestens und brachte uns so über Berg und Tal nach Maurach

zurück. Auch diese Fahrt war ein herrliches Erlebnis. Ein wirklich sehr interessanter, schöner Tag.

Am Abend wurde im Hotel beschlossen, dass die KAB Höchberg auch im Jahre 2017 eine Herbst-Reise unternehmen wird.

Am 28.09. traten wir die Heimfahrt an. In Eben – ein Ortsteil von Maurach – besuchten wir zunächst noch die St. Notburga-Kirche und das St. Notburga-Museum. Diese Heilige wird dort sehr verehrt. Es war ihre Heimat. Auf der weiteren Heimfahrt besuchten wir in Deutschland angekommen den Tegernsee und unternahmen noch eine Wanderung entlang des Ufers.

In Höchberg kamen wir schließlich um 20:15 Uhr wohlbehalten an.

Heinz Fuchs

2016 mit vielseitigem Programm

Rückblick des Kath. Frauenbundes Mariä Geburt

Wieder viel zu schnell neigt sich das Jahr 2016 dem Ende entgegen. Auf viele Begegnungen und Aktivitäten können wir im Rahmen unseres Frauenbund-Programmes zurückblicken.

Begonnen wurde das Jahr mit einer Frauenmesse mit anschließendem Frühstück. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Pfarrer Matthias Lotz, dem geistlichen Beirat unseres Frauenbundes, für das Halten der monatlichen Frauenmesse. Wir erlebten frohe und besinnliche Stunden! Angefangen mit einer gemütlichen Frauenrunde, einem Spaziergang sowie dem Gruppentreffen „Meditation und Tanz“. Es folgte der lustige Weiberfasching, die Organisation des quirligen Kinderfaschings und die Beteiligung an der Bewirtung beim Seniorenfasching in der TG-Halle. Für die Fitness gab es wöchentliche Gymnastikstunden.

Einen ganzen Tag nahmen wir uns Zeit für den eindrucksvollen Einkehrtag mit Pfarrer Edwin Erhard. Im April übergaben wir eine Spende in Höhe von 500 € an den Verein „Hand in Hand ge-

gen Tay Sachs und Sandhoff“ – aus dem Erlös des letztjährigen Flohmarktes – im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung mit Neuwahl. Traditionell banden wir wieder Palmbüschel und Kräuterbüschel für die Kirchenbesucher. Im Mai wanderten wir bei sonnigem Wetter zur Maianacht ins Steinbachtal zur beliebten Kapelle Kloster Marienruh.

Unser Sommerprogramm

Einen schönen Sommertag gönnten wir uns mit dem Ausflug ins Jagst-Tal mit Führung in Jagsthausen und Besichtigung der barocken Klosterkirche im nahegelegenen Kloster Schöntal. Einen musikalisch besonderen Abend bescherte uns die Operette „Gräfin Mariza“ im idyllischen Freilicht-Theater Röttingen. Viele Interessierte nahmen auch an einer Führung „Alter Kranen“ teil.

Mit einer feinen Cafeteria im Seubertshof beteiligten wir uns am Marktfest. Gemütliche, gesellige Stunden mit musikalischer Umrahmung verbrachten Mitglieder und Gäste bei unserem „Herbstfest mit Federweißen“.

Sehr guten Absatz fand unser „Kunst- und Krempel-Flohmarkt“ beim Kirchweih-Jahrmarkt trotz einiger Regenschauer. So können wir wieder eine Spende für einen sozialen Zweck zur Verfügung stellen. Besonders ist zu erwähnen, dass in diesem Jahr fleißige Mitglieder des Frauenbundes Stoff-Taschen im Vorfeld für die Aktion „Stoff statt Plastik“ nähten, dies hatte sehr zu einem guten Erlös beigetragen.

Sehr großes Interesse zeigten Mitglieder und Gäste am Vortrag „Forstliche Nachhaltigkeit weltweit“ im Rahmen des Regionalen Bildungsabends Würzburg-Nord. Unser Zweigverein war Gastgeber.

Gemeinsam mit der Kath. Kindertagesstätte – Haus für Kinder – veranstalteten wir wieder einen Martinszug, bei dem sich die Kinder bei den Frauenbund-Frauen ihren Martinsweck abholen dürfen. Bei allen Kuchenbäckerinnen und Helferinnen bedanken wir uns für die Unterstützung das Jahr über!

Wir wünschen einen besinnlichen Advent und eine gesegnete Weihnachtszeit! Für das neue Jahr 2017 Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen!

Sofie Wilhelm



**"ES GENÜGT
ZU LIEBEN ..."**
Bernadette Soubirous (1844-79)

**MITEINANDER unterwegs –
LOURDES entdecken –
Gemeinschaft ERLEBEN**

5. bis 11. Juni 2017
Pilgerfahrt der Generationen
mit Bischof Friedhelm

www.lourdes.bistum-wuerzburg.de

diözese würzburg
Kirche für die Menschen

Von Werner Cimander zu Joachim Hlavsa



Nach fünf Jahren als Hausmeister beendete Werner Cimander seine Tätigkeit bei der Kirchenstiftung St. Norbert und übergab „das Handwerkszeug“ an seinen Nachfolger Joachim Hlavsa, der seit dem 1. Oktober 2016 die Stelle inne hat.

Pastoralreferent Bernd Götz verabschiedete Werner Cimander nach einem Gottesdienst und bedankte sich im Namen der Kirchenverwaltung sehr herzlich

bei ihm. Werner Cimander war mit ganzem Herzen Hausmeister und man spürte, dass ihm die Arbeit sehr viel Freude machte. Mit sehr großem Fleiß und Engagement – ohne genau auf die Uhr zu schauen – hielt er Pfarrsaal, Jugendheim, Pfarrhaus und Kirchengelände in Ordnung. Für seine Zukunft wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen. Dem neuen Hausmeister Joachim Hlavsa wünschen wir einen guten Start.



Das Sakrament der Taufe empfangen:

- 18.09.2016 Leonard Gregor Simon
- 18.09.2016 Levi Till
- 18.09.2016 Jakob Till
- 18.09.2016 Elsa Meder
- 08.10.2016 Luise Brigitte Sophie Pistner
- 16.10.2016 Mathilda Sophie Spahn
- 16.10.2016 Lia Christina Papajewski
- 16.10.2016 Emily Nuber
- 06.11.2016 Benjamin Christopher Judis Kiesel



Den Bund fürs Leben schlossen:

- 01.10.2016 Susanne Koloczek und Georg Schmucker



Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:

- 17.08.2016 Ludwig Wilhelm
- 23.08.2016 Katharina Muth
- 07.09.2016 Bernhard Wallrapp
- 12.09.2016 Liselotte Schmitt
- 13.09.2016 Rosa Hupp
- 15.09.2016 Erna Ködel
- 16.09.2016 Albert Miller
- 19.09.2016 Magdalena Manger
- 24.09.2016 Walburga Leo
- 28.09.2016 Theo Knauth
- 01.10.2016 Carlo Sala
- 09.10.2016 Walheide Claus
- 12.10.2016 Günter Heckenberger
- 12.10.2016 Andreas Juszczuk
- 14.10.2016 Otto Rothaug
- 16.10.2016 Rita Krause
- 16.10.2016 Christel Spiegel
- 28.10.2016 Gertraud Walter
- 31.10.2016 Johann Müller

Montag	28.11.	17:00	Adventsfenster Kinderwelt St. Norbert, Waldstr. 2
Mittwoch	30.11.	14:30	Seniorenkreis MG: Adventsfeier (Pfarrheim)
Donnerstag	01.12.	17:00	Adventsfenster Fam. Haagen-Hirt, Kirchgasse 2
Freitag	03.12.	18:30	Adventliche Feier (Kirche/Pfarrsaal SN)
Samstag	03.12.	13:00	Ministrantentreff (Pfarrheim MG)
Samstag	03.12.		vor und nach dem Gottesdienst
Sonntag	04.12.		Verkauf von Waren aus Fairem Handel
Montag	05.12.	17:00	Adventsfenster Fam. Spering, Bürgermeister-Seubert-Str. 15
Mittwoch	07.12.	9:00-11:00	tragbar: Annahme aktueller Kleidung,
Donnerstag	08.12.	15:00-18:00	tragbar: Verkauf aktueller Kleidung
Donnerstag	08.12.	9:00	Frauenbund MG: Adventsfahrt nach Schwäbisch Hall, Treffpunkt am Wendepplatz, Anmeldung bei Gisela Braunreuther (Tel. 49548)
Donnerstag	08.12.	17:00	Adventsfenster Frauentreff SN (Frauenkreiszimmer), Seeweg 27
Freitag	09.12.	14:30	Tanzkreis SN (ehem. Kindergarten)
Freitag	09.12.	19:00	Frauenbund MG: Adventsfeier (Pfarrheim)
Sonntag	11.12.	17:00	Adventsfenster Fam. Friedel und Walther Hans-Sachs-Str. 33
Montag	12.12.	17:00	Adventsfenster Fam. Gold, Jägerstr. 9
Dienstag	13.12.	14:30	Seniorentreff SN: Vorweihnachtliche Feier (Pfarrsaal)
Dienstag	13.12.	18:00-20:00	tragbar: Annahme und Verkauf aktueller Kleidung
Mittwoch	14.12.	14:30	Seniorenkreis MG (Pfarrheim)
Mittwoch	14.12.	20:00	„Man trifft sich“: Adventlicher Abend mit Kristin Orth (Pfarrsaal SN)
Freitag	16.12.	17:00	Adventsfenster Fam. Cimander, Seeweg 37a
Samstag	17.12.	19:15	Adventl. Konzert der Musikfreunde Höchberg (nach der Vorabendmesse SN)
Samstag	17.12.	20:30	KAB: Adventliche Feier (Pfarrsaal SN)
Sonntag	18.12.	17:00	Höchberger Adventssingen (Kirche MG)

Montag	19.12.	17:00	Adventsfenster Haus für Kinder Mariä Geburt, Friedrich-Ebert-Str. 39
Montag	09.01.	20:00	Terminplanung KiGo-Team (Krabbelstube SN)
Dienstag	10.01.	18:00-20:00	tragbar: Annahme und Verkauf aktueller Kleidung
Mittwoch	11.01.	9:00-11:00	tragbar: Annahme aktueller Kleidung
Mittwoch	11.01.	14:30	Seniorenkreis MG (Pfarrheim)
Donnerstag	12.01.	15:00-18:00	tragbar: Verkauf aktueller Kleidung
Donnerstag	12.01.	19:00	Frauentreff SN: Vortrag
Dienstag	17.01.	14:30	Seniorentreff SN (Pfarrsaal SN)
Freitag	20.01.	14:30	Tanzkreis SN (ehem. Kindergarten)
Dienstag	24.01.	19:00	Gruppe 39/49: „Was ich unseren Pfarrer Matthias Lotz schon immer fragen wollte“ – Gesprächsabend mit Pfarrer Lotz (Pfarrsaal SN)
Mittwoch	25.01.	14:00	Denksportgruppe (Pfarrheim MG)
Samstag	28.01.		vor und nach dem Gottesdienst
Sonntag	29.01.		Verkauf von Waren aus Fairem Handel
Mittwoch	01.02.	9:00-11:00	tragbar: Annahme aktueller Kleidung
Donnerstag	02.02.	15:00-18:00	tragbar: Verkauf aktueller Kleidung
Dienstag	07.02.	18:00-20:00	tragbar: Annahme u. Verkauf aktueller Kleidung
Donnerstag	09.02.	15:30	Frauentreff SN: Krapfenessen anschl. Mitgliederversammlung (Frauenkreiszimmer)
Freitag	10.02.	14:30	Tanzkreis SN (ehem. Kindergarten)
Mittwoch	15.02.	14:00	Denksportgruppe (Pfarrheim MG)
Donnerstag	16.02.	19:11	Frauenbund MG: Weiberfasching (Pfarrheim)
Dienstag	21.02.	14:30	Gemeinsamer Seniorenfasching von Seniorenkreis MG und Seniorentreff SN (Pfarrsaal SN)
Samstag	25.02.	14:00	Frauenbund MG: Kinderfasching
Mittwoch	01.03.	9:00-11:00	tragbar: Annahme aktueller Kleidung
Donnerstag	02.03.	15:00-18:00	tragbar: Verkauf aktueller Kleidung
Freitag	03.03.	19:00	Weltgebetstag (Kirche SN)
Dienstag	07.03.	18:00-20:00	tragbar: Annahme u. Verkauf aktueller Kleidung



Samstag, 03.12. St. Norbert
 Sonntag, 04.12. Mariä Geburt
 Samstag, 10.12. Mariä Geburt
 Sonntag, 11.12. St. Norbert
 Samstag, 17.12. St. Norbert
 Sonntag, 18.12. Mariä Geburt
 Samstag, 07.01. St. Norbert
 Sonntag, 08.01. Mariä Geburt
 Samstag, 14.01. Mariä Geburt
 Sonntag, 15.01. St. Norbert
 Samstag, 21.01. St. Norbert
 Sonntag, 22.01. Mariä Geburt
 Samstag, 28.01. Mariä Geburt
 Sonntag, 29.01. St. Norbert
 Samstag, 04.02. St. Norbert
 Sonntag, 05.02. Mariä Geburt
 Samstag, 11.02. Mariä Geburt
 Sonntag, 12.02. St. Norbert
 Samstag, 18.02. St. Norbert
 Sonntag, 19.02. Mariä Geburt
 Samstag, 25.02. Mariä Geburt
 Sonntag, 26.02. St. Norbert
 Samstag, 04.03. St. Norbert
 Sonntag, 05.03. Mariä Geburt



Abkürzungen:

SN Sankt Norbert - MG Mariä Geburt

Dienstag, 29.11.2016

18:00 Uhr Ökumen. Wort-Gottes-Feier
für die Sozialstation SN

Donnerstag, 08.12.2016

Mariä unbefleckte Empfängnis

18:30 Rosenkranz MG
19:00 Uhr Messfeier MG

Rorate-Gottesdienste

Mittwoch, 30.11.2016 – 19:00 Uhr MG
Dienstag, 06.12.2016 – 18:00 Uhr SN

Frauenmessen

Mittwoch, 07.12.2016, 8:30 Uhr,
anschl. Frauenfrühstück MG
Mittwoch, 08.02.2017, 8:30 Uhr MG

Kindergottesdienste

Sonntag, 27.11.2016, 10:00 Uhr SN
Sonntag, 11.12.2016, 10:00 Uhr SN
Sonntag, 08.01.2017, 10:00 Uhr MG
Sonntag, 22.01.2017, 10:00 Uhr MG
Sonntag, 12.02.2017, 10:00 Uhr SN
Sonntag, 26.02.2017, 10:00 Uhr

Jugendgottesdienst

Sonntag, 10.12.2016, 10:00 Uhr MG

Familiengottesdienste

Sonntag, 04.12.2016, 10:00 Uhr MG
Sonntag, 29.01.2017, 10:00 Uhr SN

Wortgottesfeiern in der Arche

Freitag, 09.12.2016, 14:30 Uhr
Freitag, 13.01.2017, 14:30 Uhr
Freitag, 27.01.2017, 14:30 Uhr
Freitag, 10.02.2017, 14:30 Uhr
Freitag, 24.02.2017, 14:30 Uhr

Taufsonntage

11.12.2016, 14:00 Uhr MG
15.01.2017, 14:00 Uhr SN
12.02.2017, 14:00 Uhr MG

Bußgottesdienste

Dienstag, 20.12.2016, 19:00 Uhr SN
Mittwoch, 21.12.2016, 19:00 Uhr SN
17.01. 14:30 Seniorentreff SN (Pfarr-
saal SN)00 Uhr MG

Heiligabend 24.12.2016

15:00 Uhr Kinderkrippenfeier SN
16:00 Uhr Kinderkrippenfeier MG
17:30 Uhr Christmette SN
22:00 Uhr Christmette MG

1. Weihnachtsfeiertag, 25.12.2016

10:00 Uhr Messfeier SN

2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.2016

10:00 Uhr Messfeier MG

Silvester 31.12.2016

17:00 Uhr Wortgottesfeier
zum Jahresschluss SN
18:00 Uhr Messfeier
zum Jahresschluss MG

Neujahr, 01.01.2017

18:30 Uhr Neujahrsgottesdienst SN

Dreikönig, 06.01.2017

9:00 Uhr Messfeier mit Aussendung
der Sternsinger SN und MG

Darstellung des Herrn (Lichtmess)

02.02.2017

18:30 Uhr Rosenkranz MG
19:00 Uhr Messfeier MG

Weltgebetstag, 03.03.2017

19:00 Gottesdienst SN

**Pfarrer Matthias Lotz**

☎ 4 88 22

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pastoralreferent Bernd Götz

☎ 45 25 79 30

Sprechzeiten

Donnerstag 14:30 - 15:30 Uhr oder nach
Vereinbarung (außer in den Schulferien)**Pfarrbüro Mariä Geburt****Angelika Körner**

☎ 4 88 22

☎ 40 48 03 39

Herrenweg 5

Montag - Donnerstag 9:00 Uhr - 11:30 Uhr

🌐 www.pg-hoechberg.de@ mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Raiffeisenbank Höchberg

IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

BIC: GENODEF1HBG

Pfarrbüro St. Norbert**Verena Koch-Dörken**

☎ 4 90 15

☎ 4 04 20 23

Allerseeweg 10 (Zugang vom Kirchplatz)

Montag, Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr

Mittwoch 15:30 - 17:30 Uhr

Donnerstag 11:00 - 13:00 Uhr

🌐 www.pg-hoechberg.de@ st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken

IBAN: DE83 79050000 00 20100442

BIC: BYLADEM1SWU

Haus für Kinder Mariä Geburt ☎ 40 06 67

Friedrich-Ebert-Straße 39

🌐 www.kita-mariaegeburt.de

@ kita_mariaegeburt@yahoo.de

Kinderwelt St. Norbert ☎ 40 48 07 20

☎ 40 48 07 21

Waldstraße 2

🌐 www.kinderwelt-st-norbert.de

@ info@kinderwelt-st-norbert.de

Sozialstation St. Kilian Höchberg ☎ 4 02 43

☎ 4 04 38 06

Herrenweg 12

🌐 www.hoechberger-sozialstation.de

@ service@hoechberger-sozialstation.de

Impressum

Herausgeber:	Pfarrei St. Norbert Allerseeweg 10 97204 Höchberg	Pfarrei Mariä Geburt Herrenweg 5 97204 Höchberg
---------------------	---	---

Redaktion:	Bernd Götz, Verena Koch-Dörken, Angelika Körner, Matthias Lotz, Dr. Stefan Meyer-Ahlen, Gudrun Walther
-------------------	--

Layout:	Gudrun Walther
----------------	----------------

Auflage:	3.000 Exemplare
-----------------	-----------------

Druck:	gemeindebriefdruckerei
---------------	------------------------

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 5. März 2017,
Redaktionsschluss ist der 10. Februar 2017.



Dr. Ruth Pfau –
Lepra-Ärztin und Ordensfrau in Pakistan



Foto: Rolf Bauerdick

Stoppt Krankheiten der Armut

Denn immer noch erkranken jährlich weltweit **220.000 Menschen** neu an Lepra und immer noch sterben täglich weltweit **4.000 Menschen** an Tuberkulose.

Spendenkonto
IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96
Sparkasse Mainfranken Würzburg - BIC: BYLADEM1SWU



DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Raiffeisenstr. 3 • 97080 Würzburg • Tel: 0931 7948-0
E-Mail: info@dahw.de • www.dahw.de/spenden

www.dahw.de